

WELT: Nach Raju suchen

Vom Verschwindenlassen

Basil Fernando

What kind of a father are you,
Asked his wife.

Where is he, our son,
Do you care at all...

How can I tell her what I know.
Already so upset and depressed,
How can she take any more,
What will become of her, he worried.

Events of the last few months,
Like a film, rolled inside his brain;
First it was, "Where is Raju",
Then, "Raju is missing".

Then, more troubling news.
Raju was arrested;
Raju is in a detention centre;
Which centre and how to find out...

Then the journeys - one detention centre
After another; strange places,
Strange people, strange things.
Now, at sixty, he was entering into the unknown.

Head of a family, one that owed the obligation
To explain, to console and to sustain hope,
To prevent a wife, a mother
Going mad; fears of failure.

Where is Raju? No one cares to answer.
At every detention centre, the same reply,
We know nothing about Raju,
Have not seen him or heard of him.

Where is the complaint,
The arrest warrant,
The interrogation record, the case file.
No answer to such questions.

Then, the powerful ministers
Appear on television,
Denying any knowledge of Raju.
Their hands are clean, they swear.

„Was bist du nur für ein Vater?“
Fragte seine Frau.

„Wo ist er, unser Sohn,
Ist dir das denn ganz gleichgültig?“

Wie kann ich ihr sagen, was ich weiß?
Sie ist schon so niedergedrückt und traurig,
Wie könnte sie noch mehr aushalten?
Er sorgte sich: Was wird nur aus ihr?

Die Ereignisse der letzten Monate
Liefen in seinem Kopf wie ein Film ab;
Zuerst hieß es: „Wo ist Raju?“
Dann: „Raju wird vermisst.“

Dann kamen beunruhigendere Nachrichten:
Raju wurde verhaftet;
Raju ist in einem Gefangenenlager;
Welchem Lager – und wie sollte man das herausbekommen?

Dann die Reisen: ein Gefangenenlager
Nach dem anderen, seltsame Orte,
Seltsame Leute, seltsame Dinge.
Jetzt betrat er – mit sechzig – das Unbekannte.

Familienoberhaupt, einer der verpflichtet war
Zu erklären, zu trösten, die Hoffnung aufrechtzuerhalten,
Seine Frau, eine Mutter, davon abzuhalten,
Verrückt zu werden; die Angst zu versagen.

Wo ist Raju? Niemand mag antworten.
In jedem Gefangenenlager dieselbe Antwort:
Wir wissen nichts von einem Raju,
Wir haben keinen gesehen und von keinem gehört.

Wo ist die Anklageschrift,
Der Haftbefehl,
Das Vernehmungsprotokoll, die Fallakte?
Keine Antwort auf derlei Fragen!

Dann erscheinen die mächtigen Minister
Im Fernsehen,
Sie leugnen, irgendetwas von Raju zu wissen,
Ihre Hände seien rein, schwören sie.

He is told many things by many people,
Claiming that they saw the arrest
And the way he was dragged into a van.
Others speculated that Raju has been tortured.

But no one explains why.
Perhaps, mistaken for a terrorist.
After all, he was a student,
and many students are missing

He wonders, how to create a story
To convince his wife that Raju is ok...
Raju has gone for a long journey,
Raju will return soon.

At night, he dreamt his son was coming back,
His son, embracing his mother.
And then, he sees his dead son,
Body found under a tree, with many injuries.

Days pass into months and then into years.
He is standing at the deathbed of an old woman,
His wife, refusing to be reconciled,
Losing any speck of trust, muttering, Raju, Raju

They who stole his son,
Have now killed his wife.
But, who are they,
Why do they do such things...

“For truly great tragedies
There are no explanations,”
He wrote in his diary.
“But I must seek one”.

“This is about myself, who am I?”
A father who could not protect his child,
A husband who could not console his wife,
An old man who cannot make sense of anything...

I believed in civilization,
Human superiority over everything,
Of my link to the stars;
What am I to believe now...

I believed in rules and the law.
What is the rule, the law that allows
stealing of the young,
And then making them disappear...

I believed in the government’s accountability.
But, the president, the prime minister,
Other ministers, refuse to see me
And fail to answer my questions...

Viele haben ihm vieles gesagt,
Sie behaupten, sie hätten die Verhaftung mit angesehen
Und wie er in einen Kastenwagen¹ gezerrt wurde.
Andere vermuteten: Raju wurde gefoltert.

Aber niemand kann erklären, warum.
Vielleicht hat man ihn irrtümlich für einen Terroristen gehalten.
Schließlich war er ja Student
Und viele Studenten werden vermisst.

Er fragt sich, wie er eine Geschichte erfinden könnte,
Um seine Frau zu überzeugen: Raju geht es gut ...
Raju ist auf eine weite Reise gegangen,
Raju wird bald zurückkommen.

In der Nacht träumte er: sein Sohn war zurückgekommen,
Sein Sohn, er umarmte seine Mutter.
Und dann sieht sie ihren toten Sohn:
Der mit Wunden bedeckte Leichnam wurde unter einem Baum
gefunden.

Tage werden zu Monaten und dann zu Jahren.
Er steht am Sterbebett einer alten Frau,
Sie ist seine Frau und lässt sich nicht versöhnen,
Sie hat jede Hoffnung verloren und murmelt: Raju, Raju.

Die seinen Sohn weggeholt haben
Haben jetzt seine Frau getötet.
Aber wer sind sie?
Warum tun sie so etwas?

„Für wirklich große Tragödien
Gibt es keine Erklärung“,
Schrieb er in sein Tagebuch.
„Aber ich muss eine finden!“

„Es geht um mich, wer bin ich?“
Ein Vater, der sein Kind nicht schützen konnte,
Ein Ehemann, der seine Frau nicht trösten konnte,
Ein alter Mann, der den Sinn von allem nicht finden kann.

Ich habe an Zivilisation geglaubt,
An die menschliche Überlegenheit über alles,
Meine Verbundenheit mit den Sternen;
Was soll ich jetzt noch glauben?

Ich habe an Regeln und an das Gesetz geglaubt.
Nach welcher Regel, nach welchem Gesetz
Darf ein junger Mann weggeholt werden
Und nach welchem Gesetz lässt man ihn verschwinden?

Ich habe an die Verantwortlichkeit der Regierung geglaubt.
Aber der Präsident, der Ministerpräsident,
Andere Minister empfangen mich nicht
Und beantworten meine Fragen auch nicht ...

Who is my neighbour after all.
 Everyone avoids me
 Knowing I cannot be consoled.
 They could say nothing of any value to me.

I will not cease to search,
 I will not stop my questioning,
 I will not die, but live to the end of time
 Seeking my son and asking questions from every one.

When the State makes citizens disappear,
 A nation becomes another -
 As a polluted river
 Is no longer the same river.

To the task of washing the water clean,
 To the painful process of a state admitting guilt,
 To the torturous path of people telling the truth
 To each other, my life is now committed.

Tens of thousands of such men,
 Such women, walk this country.
 In the South, the North and the East,
 Everywhere, every day, asking the same questions.

On the same roads walk their tormentors
 Those who stole their children.
 They may often meet and even exchange polite greetings,
 not knowing who they are and how they are connected.

Wer ist am Ende noch mein Nachbar?
 Alle meiden mich,
 Denn sie wissen, sie können mich nicht trösten.
 Sie könnten mir nichts sagen, was Wert für mich hätte.

Ich will die Suche nicht aufgeben,
 Ich will mit dem Fragen nicht aufhören,
 Ich werde nicht sterben, sondern bis zum Ende der
 Zeiten leben
 Und meinen Sohn suchen und allen Fragen stellen.

Wenn ein Staat Bürger verschwinden lässt,
 Wird eine Nation zu einer anderen -
 Wie ein verschmutzter Fluss
 Nicht mehr derselbe Fluss ist.

Der Aufgabe, das Wasser zu reinigen,
 Dem für einen Staat schmerzlichen Prozess, seine
 Schuld zuzugeben,
 Dem qualvollen Weg der Menschen, die einander
 die Wahrheit sagen, weihe ich jetzt mein Leben.

Zehntausende solcher Männer,
 Solcher Frauen, gibt es in diesem Land.
 Im Süden, im Norden und im Osten,
 Überall, jeden Tag stellen sie dieselben Fragen.

Auf denselben Straßen wie sie gehen ihre Peiniger,
 Die, die ihre Kinder weggeholt haben,
 Sie begegnen sich wohl oft und grüßen einander sogar höflich,
 Ohne dass sie wissen, wer der andere ist und was sie
 miteinander zu tun haben.

*Aus dem Englischen übersetzt
 von Ingrid von Heiseler*

Zum Autor



Basil Fernando leitete seit 1994 für viele Jahre die Menschenrechtsorganisation *Asian Legal Resource Centre* (ALRC), auch unter dem Namen *Asian Human Rights Commission* (AHRC) bekannt, mit Sitz in Hongkong (www.human-rights.asia). Im Jahr 2014 erhielt er mit der AHRC den *Right Livelihood Award* (alternativer Nobelpreis).

Texthinweis

Die englischsprachige Version des Gedichts wurde in einer Anthologie von Amnesty International über *Enforced Disappearances* veröffentlicht; Amnesty International: *Poetry Competition Silenced Shadows*, 10. September 2015.

Endnote

¹ Die Automarke „Van“ ist in Sri Lanka zum Synonym für die vormaligen Entführungen durch staatliche Sicherheitsorgane geworden.